

Lesen ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb von Wissen in allen Fächern. Außerdem hat das Lesen eine zentrale Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe.

Leider ist es oft so, dass Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten haben, flüssig und sinnentnehmend zu lesen.

Quelle: Lesen-BiSS | BiSS-Transfer (biss-sprachbildung.de)

Aus diesem Grund starteten Bund und Länder eine Initiative namens BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift). Ziel des Programms ist u.a. die Förderung der Lesekompetenz.

Mit den Leseblättern für das gesamte erste Schuljahr soll von Beginn an der Fokus auf die Förderung der Lesekompetenz und damit die Wichtigkeit des Lesens gelegt werden. Zudem wird durch die motivierenden Leseübungen die Freude an Buchstaben und dem Lesen schon ab dem ersten Schultag geweckt. Durch immer wiederkehrende, ritualisierte und bekannte Leseübungen sowie feste Lesezeiten kann die Lesekompetenz bei Erstklässlern verbessert werden.

Die Schülerinnen und Schüler können von Beginn an das Lesen üben und den eigenen kontinuierlichen Fortschritt im Bereich des Lesens erleben.

Fast alle Leseblätter folgen dem gleichen Aufbau. Dadurch ist die Aufgabenstellung allen Beteiligten schnell bekannt, sie muss nicht immer neu erklärt werden, was Unterrichtszeit spart. Den Eltern kann bei Bedarf exemplarisch ein Leseblatt vorgestellt werden. Mögliche Übungen können genannt sowie die Intentionen erläutert werden.

Zu welchem Buchstaben ein Leseblatt gehört, ist folgendermaßen ersichtlich:

- Der neue Buchstabe steht oben links (dargestellt als Tier oder Symbol).
- Rechts oben ist der Buchstabe im Kästchen zu sehen.
- Der neue Buchstabe steht immer in der Tabelle an erster Stelle (links oben).

Das erste Leseblatt beginnt mit nur einem einzigen Buchstaben (L,l). Am Beispiel dieses ersten Leseblattes zum Buchstaben L,l wird nun die Verknüpfung zwischen dem neuen Laut und dem Symbol (z.B. Tier) erklärt:

Auf diesem Leseblatt findet sich links oben ein farbiges L,l mit einem Löwenkopf. Die Schülerinnen und Schüler erkennen hier einen Löwen und verknüpfen den Buchstaben L,l mit dem Löwen. Dies hilft ihnen enorm, den Laut L,l zum Buchstaben zuzuordnen, indem sie sich an den Löwen auf dem Leseblatt erinnern. Daher verfügt jedes der Leseblätter über ein passendes Tier oder Symbol, welches mit dem jeweiligen Buchstaben in Verbindung gebracht werden soll, um den dazugehörigen Laut besser abrufen zu können.

Aufbau der Leseblätter:

1. Tabelle oder Leseteppich (Buchstaben und Silben lesen)

Hier finden sich zunächst alle bisher eingeführten Buchstaben. Die Schülerinnen und Schüler lesen und wiederholen hier hoch frequentiert alle eingeübten Buchstaben, indem sie diese als Laut vorlesen. Sobald als möglich finden sich hier auch die ersten Silben in den unterschiedlichsten Variationsmöglichkeiten. Das Tier oder Symbol zum jeweiligen Buchstaben findet sich hier auch immer wieder als Bild in der Tabelle, um die Verknüpfung (Symbol/Laut) zu intensivieren. Hier nennen die Schülerinnen und Schüler jeweils das Tier bzw. Symbol z.B. „Löwe“..

2. Wörter lesen

Hier finden sich Wörter, welche den neu eingeführten Buchstaben enthalten. Sie sind aufsteigend nach Anzahl ihrer Silben geordnet. Am Anfang stehen immer Wörter mit nur einer Silbe usw. Damit die Wörter silbenweise erlesen werden, sind sie in zweifarbigem Silbenschrift (in den Farben rot und blau) geschrieben. Hier werden eine Vielzahl an Wörtern (u.a. häufig vorkommende Wörter) gelesen. Es geht hier auch bereits um das Einüben einer automatisierten Worterkennung, welches ein schnelles Lesen bekannter Wörter ermöglichen soll.

3. Quatsch-Silben

Nun folgt eine sinnlose Aneinanderreihung verschiedener Silben. Sie dient nochmal der weiteren Übung des Lesens von Silben. Außerdem finden die Kinder das oft lustig, was vorgelesen wird.

4. Sätze lesen

Ab dem Leseblatt T,t finden sich die ersten kurzen Sätze auf den Leseblättern. Auch diese sind in zweifarbigem Silbenschrift und nach Satzlänge sortiert. Die Sätze enthalten eine Vielzahl an Wörtern, welche den aktuellen Buchstaben enthalten. Hier exemplarisch ein Satz vom Leseblatt Z,z:

Franz bekommt beim Zahnarzt einen Zahn gezogen.

Absichtlich stehen auf den Leseblättern nur wenige Sätze, da diese erfahrungsgemäß oft auswendig gelernt werden und dann weniger positive Effekte hätten.

5. Kontrolle (Lesehausaufgabe)

Auf allen Leseblättern ist unten eine Tabelle zu sehen. Hier soll eingetragen werden, wann und wie häufig das Lesen geübt wurde. Zweimal täglich soll jedes Kind das Leseblatt lesen und einen Haken oder Smiley am passenden Tag eintragen. Falls das Erlesen der richtigen Wochentage den Schülerinnen und Schülern Schwierigkeiten bereitet, wäre es auch möglich, die Wochentage in bestimmten Farben, die den Kindern bekannt sind, anzumalen (z.B. Montag ist immer blau, Dienstag ist immer rot etc.). Dreimal lesen ist Sternchen- Aufgabe, dies ist freiwillig. Daher findet sich hier der Stern. Die Eltern bestätigen durch ihre Unterschrift, dass die Kinder Zuhause geübt haben. Denkbar wäre auch, für unterschiedliche Leistungsstärken verschiedene Einigungen bzgl. der Anzahl an Lesedurchgängen zu treffen.

Durch die Tabelle erhält die Lehrkraft eine sehr gute Rückmeldung ob und wie häufig das Lesen am Nachmittag geübt wird und kann bei Bedarf zeitnah in Kontakt mit Eltern treten, wenn hier mehr geübt werden sollte.

Übungsmöglichkeiten/Einsatzmöglichkeiten im Unterricht:

Die Leseübungen sind im Unterricht flexibel einsetzbar und bieten die unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten. Im Folgenden sollen einige Varianten genannt werden:

1. Alle Kinder lesen gemeinsam (Chorisches Lesen)

Alle Kinder haben ihren Finger auf dem Buchstaben (oder der Silbe), der (oder die) gelesen wird. Gemeinsam lesen alle Kinder im Chor die Laute und Silben vor. Die Reihenfolge kann dabei unterschiedlich sein (z.B. von oben nach unten sowie von links nach rechts, rückwärts, von unten nach oben, spaltenweise, diagonal etc.)

2. Einzelne Kinder lesen abwechselnd

Alle Kinder haben auch hier den Finger auf dem jeweiligen Buchstaben/der jeweiligen Silbe und lesen leise für sich mit. Jeweils ein Kind wird bestimmt, welches laut vorliest. Auch hier können unterschiedliche Vereinbarungen getroffen werden, z.B. jedes Kind liest ein Kästchen, eine Spalte, eine Zeile, im Wechsel ein Kästchen/Zeile/Spalte mit anderen Kindern etc. Möglich wäre es auch, eine immer gleich bleibende Reihenfolge zu bestimmen, in der die Schülerinnen und Schüler an der Reihe sind, wobei wieder flexibel vereinbart werden kann, wie viel oder was ein Kind liest, z.B. könnte jeder ein Kästchen aus der Tabelle vorlesen und im Anschluss jeder ein Wort/eine Quatsch-Reihe und im Anschluss jeder einen Satz. Die Klasse könnte man auch in unterschiedliche Niveaustufen einteilen (z.B. grün, orange und rot), wobei alle aus Gruppe grün nur die Laute, alle aus Gruppe orange nur die Silben und alle aus Gruppe rot die Wörter und Sätze vorlesen könnten. Je nach Klasse wäre es auch möglich, ein Spiel daraus zu kreieren, bei dem die Gruppen Punkte sammeln können für richtig vorgelesene Kästchen/Zeilen/Spalten etc. Auch hier wäre es wieder möglich im Schwierigkeitsgrad zu differenzieren, indem z.B. die grüne, orangene und rote Gruppe ein Team ist. Zudem wäre es möglich, einen Joker pro Team zu benennen, der im Falle eines Fehlers nochmal korrigieren darf.

3. Partner- Lesen (Tandemlesen)

Hier wird immer zu zweit gelesen. Dafür ist es sinnvoll, die Kinder in Lesekompetenzstufen einzuteilen und die Kinder so aufzuteilen, dass jeweils ein lesestarkes Kind (Trainerkind) mit einem leseschwächeren Kind (Sportlerkind) zusammen lesen üben kann. In den Punkten 4. und 5. werden Beispiele zur konkreten Umsetzung genannt.

4. Lesegeschwindigkeit (Blitzlesen)

Hierbei könnten die Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Zeitvorgabe (z.B. einer Minute) versuchen, so viel wie möglich vom Leseblatt zu lesen (von oben nach unten). Dabei gibt es ein Trainerkind und ein Sportlerkind. Zunächst liest das Sportlerkind dem Trainerkind korrekt und laut vor. Das Trainerkind könnte auch der Zeitwächter sein und die Zeit selbst z.B. mit einer Stoppuhr stoppen. Wird ein Fehler gemacht, kann sich das Sportlerkind zunächst selbst verbessern. Falls es das nicht selbstständig tut, unterstreicht das Trainerkind das falsch Gelesene. Bei „Stopp“ markiert das Kind den Buchstaben/die Silbe/das Wort, bis zu dem es in der Minute gekommen ist (z.B. einkreisen, einen Strich setzen, ein abgesprochenes Symbol vereinbaren etc.). Daraufhin zählen die Kinder gemeinsam die richtig gelesenen Buchstaben/Laute und Wörter und notieren sich die Punkte. Daraufhin wechseln die Kinder ihre Rolle.

5. Lesegenauigkeit

Hier geht es nicht um schnelles, sondern um genaues Lesen. Es gibt wieder ein Sportlerkind und ein Trainerkind. Entweder lesen beide Kinder synchron oder das Sportlerkind liest dem Trainerkind laut vor. Macht es einen Fehler, hat es zunächst die Möglichkeit, sich selbst zu verbessern. Tut es das nicht, stoppt das Trainerkind den Sportler und liest das Wort, die Silbe oder den Buchstaben korrekt vor. Anschließend macht das Sportlerkind dort weiter, wo der Fehler auftrat, verbessert sich und liest weiter.

6. Unterstützung für Diagnostik im Bereich Lesen

Die Schülerinnen und Schüler lesen der Lehrkraft vom Leseblatt vor. Diese kann schnell erkennen, was beherrscht wird und in welchem Bereich des Lesens noch Schwierigkeiten liegen (z.B. werden die Laute richtig benannt oder gibt es noch Unsicherheiten? Werden Buchstaben vertauscht (d,b)? etc.). Unsicherheiten können hier schnell erkannt werden.

7. Übungsmaterial für mögliche Förderstunden im Bereich Lesen

Mit schwächere Schülerinnen und Schüler kann hier nochmal das Lesen geübt werden und bei Bedarf können auch einfachere, ältere Leseblätter wiederholt und eingeübt werden.

8. Differenzierung

Lesestärke Kinder können bei Bedarf schon Leseblätter von Buchstaben lesen, die noch nicht eingeführt wurden. Außerdem macht es bei leseschwächeren Kindern manchmal Sinn, vorangegangene, einfachere Leseblätter zu wiederholen.

Somit bieten die Leseblätter eine vielfältige Auswahl an Einsatzmöglichkeiten im Unterricht mit dem Ziel der Verbesserung der Lesekompetenz von Erstklässlern.